



Impuls Mobilität

Massnahmenblatt Parkraummanagement

Beschreibung

Ein effizientes Parkraummanagement hat zum Ziel, das bestehende Parkplatzangebot beim Betrieb auf die Nachfrage der Mitarbeiter/-innen und die Kundschaft abzustimmen. Zugleich wird die Nutzung des öffentlichen Verkehrs (Massnahmenblatt ÖV-Angebot) sowie des Fuss- und Veloverkehrs (Massnahmenblatt Erschliessung Fuss- und Veloverkehr) auf dem Arbeitsweg und bei Geschäftsreisen gefördert.

Über die zwei Elemente Gebühren und Zuteilungskriterien kann die Parkplatznutzung gesteuert werden. Aus den Einnahmen können zusätzlich Anreize zur Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel (mit-)finanziert werden (Massnahmenblätter Aktionen und Anlässe, Mobilitätsinformationen).

Ausgestaltung / Produkte

- Analyse der Ist-Situation (Qualitäten, Mängel), evtl. unter Einbezug der Mitarbeiter/-innen, Beizug / Auftrag an Planungsbüro.
- Parkgebühren: Im Sinne einer verursachergerechten Kostenverteilung und der Gleichbehandlung werden Gebühren für die Parkplatznutzung erhoben.
- Gratis-Parkplätze stellen eine Lohnnebenleistung dar, die mit dem Auto zur Arbeit kommen. Die Höhe der Gebühren kann sich nach Marktpreisen richten.
- Kriterien für eine mögliche Abstufung der Gebühren:
 - Verhältnis ÖV / Auto-Reisezeit: Mitarbeiter/-innen mit geringer ÖV-Reisezeit bzw. mit kleinem Zeitunterschied zwischen ÖV- und Auto-Anreise zahlen höhere Parkplatzgebühren.
 - Parkplatzqualität und Parkplatzverfügbarkeit: Parkplätze in der Tiefgarage sind teurer als ungedeckte Parkplätze; fix reservierte Parkplätze sind teurer als Pool-Parkplätze (Nutzungsberechtigung ohne Parkplatzgarantie).
- Vergabekriterien sind oftmals notwendig bei hoher Parkplatznachfrage, in denen eine blosse Steuerung mittels Gebühren nicht ausreicht. Denkbar ist auch die Anwendung von Vergabekriterien gekoppelt mit einer Gebührenabstufung. Folgende Vergabekriterien werden in der Praxis angewendet:
 - Zonen-Modell: Mitarbeiter/-innen, deren Wohn- und Arbeitsort in der gleichen Gemeinde liegen, erhalten keinen Parkplatz.
 - Reisezeit-Modell: Mitarbeiter/-innen, deren Reisezeit mit dem ÖV vom Wohnort zum Arbeitsort eine definierte Zeitgrenze unterschreitet, erhalten keinen Parkplatz.
 - Betriebliche Notwendigkeit: Mitarbeiter/-innen, die geschäftlich häufig unterwegs sind und ihr Privatauto dafür nutzen müssen (Massnahmenblatt Betriebsfahrzeuge, Massnahmenblatt Carpooling, Massnahmenblatt Carsharing), haben Anrecht auf einen Parkplatz.
 - Weitere Kriterien für die Parkplatznutzungsberechtigung wie Behinderung oder Schichtarbeit anwenden.
- Zugangskontrolle und Ausnahmen: z. B. Parkkarten, Vignetten und Schrankensysteme, gebührenpflichtige Tages- oder Halbtageskarten.
- Aufhebung und Umnutzung überzähliger Parkplätze als Abstellplätze für Velos, E-Bikes, Mofas und Motorräder.
- Mittelfristig (reduzierte) Zielvorgabe für Anzahl Parkplätze festlegen.
- Parkierungskonzept mit umliegenden Siedlungen und der Standortgemeinde erarbeiten (um leer stehende Parkplätze in benachbarten Einstellhallen zu nutzen, die Parkierung im öffentlichen Raum einheitlich zu regeln usw.).
- Kontrolle der Parkierungssituation (Ahndung widerrechtlich abgestellter Fahrzeuge).
- Ausreichend und gut ausgerüstete Veloabstellplätze bereitstellen (Massnahmenblatt Veloabstellplätze).

- Begleitende Massnahmen: Die Einführung eines neuen Parkraummanagements lässt sich gut mit einem Mobilitätsbonus und / oder mit finanziellen Anreizen zur Nutzung des ÖV und / oder des Fuss- und Veloverkehrs (Massnahmenblatt Finanzielle Anreize) kombinieren. Während der Planung des Parkraummanagements ist die Prüfung der Einführung eines Business-Carsharing-Modells (Massnahmenblatt Carsharing) sinnvoll, um die Notwendigkeit der Nutzung des privaten Fahrzeugs für Geschäftsfahrten zu reduzieren. Ein weiterer Baustein ist der Einbezug einer Mitarbeitervertretung bei der Erarbeitung des Konzepts und der Massnahmen. Die Sensibilisierung der Mitarbeiter/-innen für die Inhalte des Parkraummanagements kann im Rahmen einer Veranstaltung oder über andere betriebsinterne Kommunikationskanäle (Massnahmenblatt Mobilitätsinformationen) geschehen. Vor, während und / oder nach der Einführung des Parkraummanagements kann das Gewinnspiel «MobilityJackpot» (Massnahmenblatt Aktionen und Anlässe) unterstützend wirken.

Kosten / Aufwand

Die Kosten variieren je nach Situation und nach verwendetem System (z. B. Schranken- / Badgesystem). Es können hohe Kauf- und Infrastrukturkosten entstehen. Da aufgrund der Bewirtschaftung von Parkplätzen auch Einnahmen anfallen, können die **Investitionskosten** unter Umständen amortisiert werden bzw. die **Betriebskosten** fallen geringer aus.

Beteiligte

Federführung: Betrieb, Mobilitätsverantwortliche/-r

Weitere: Standortgemeinde

Weiterführende Informationen

Wir beraten Sie

- www.zh.ch/impulsmobilitaet

Spezifische Informationen

- Beispiele von Betrieben, www.mobilservice.ch

Amt für Mobilität

Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich, Neumühlequai 10, 8090 Zürich